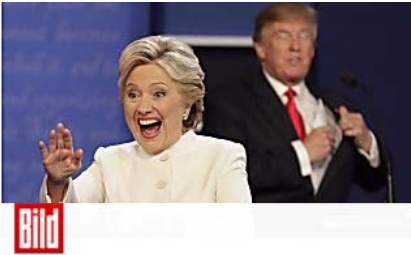


DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Die schärfsten Sprüche von Trump und Clinton



Wer da in Antalya?



Der neue China-SUV für Europa

US-PRÄSIDENTSCHAFTSWAHL 2016

★ Der Kampf um das Weiße Haus ★

[\(/politik/ausland/us-wahlen/us-wahl-home-47786924.bild.html\)](http://politik/ausland/us-wahlen/us-wahl-home-47786924.bild.html)

BEGRÜSSUNG, STRESS-SIGNALE, UND DIESES ZEICHEN

Experte übersetzt die Körpersprache von Trump und Clinton



Foto: Reuters

20.10.2016 - 17:09 Uhr

Es war das letzte TV-Duell vor der [US-Wahl](http://politik/ausland/us-wahlen/us-wahl-) [\(/politik/ausland/us-wahlen/us-wahl-](http://politik/ausland/us-wahlen/us-wahl-)

[home-47786924.bild.html](#)) Anfang November...

... und wieder einmal versuchten die Kandidaten, die Zuschauer mit harten Inhalten, Lügen, Emotionen aber auch Gesten auf ihre Seite zu bringen.



Dirk W. Eilert, Experte für Mimik und Körpersprache
Foto: www.eilert-akademie.de

Obwohl die Debatte von Trump und Clinton zu einem großen Teil durch Wortgefechte geprägt war, gehören auch gezielte Gestik und Mimik in die Werkzeugkiste eines guten Wahlkämpfers.

Dirk W. Eilert, Experte für nonverbale Kommunikation, hat sich den Schlagabtausch angesehen und analysiert für BILD die immer wiederkehrenden unterbewussten Zeichen, die die Demokratin und der Republikaner gesendet haben.

★ Die Begrüßung ★



Anders als beim ersten TV-Duell begrüßten die beiden Kandidaten sich nicht persönlich
Fotos: Reuters, dpa

Schon zu Beginn sieht man: Es herrscht emotionale Eiszeit zwischen Clinton und Trump.

Als Trump den Raum betritt, presst er die Lippen zusammen, lächelt nur minimal,

verzieht ansonsten keine Miene. Clinton lächelt höflich.

Beide gehen direkt an ihr Rednerpult ohne sich gegenseitig einen Blickes zu würdigen oder sich gar die Hand zu geben.

★ Hillary Clinton ★

► Das „kühle“ Lächeln



Kandidatin Hillary Clinton legt beim Reden den Kopf in den Nacken

Foto: AFP

Eine typische Körperhaltung von Clinton: den Kopf leicht in den Nacken gelegt.

Diese Bewegung zeigt sie sehr häufig, meist in Kombination mit einem sozialen Lächeln – also einem Lächeln, bei dem die Augen nicht mitlachen – oder eingepressten Mundwinkeln, die Geringschätzung transportieren.

Genau diese Körpersprache ist es, die Clinton unsympathisch wirken lässt und die es ihr schwer macht, mehr Sympathie in der Bevölkerung zu erzeugen.

► Das „echte“ Lachen



Kandidatin Hillary Clinton während der TV-Debatte

Foto: AP/dpa

In manchen Momenten lächelt Clinton nicht nur sozial, sondern zeigt echte Freude in ihrer Mimik. Dies sind meist sehr starke Momente in der Wirkung für Clinton.

Lächeln ist der kraftvollste Gesichtsausdruck, den wir Menschen zeigen können. Denn Lächeln macht attraktiver, sympathischer und lässt uns gesund und zugänglich wirken.

Das ist einer der Vorteile den Clinton gegenüber Trump hat: er hat in den TV-Duellen nahezu keine Freude gezeigt, sondern vornehmlich Ärger, Geringschätzung und Abscheu.

► Einsatz mit beiden Händen



Hillary Clinton gestikuliert beim Reden

Foto: AP/dpa

Clinton ist anzumerken, dass sie über die Jahre hinweg an ihrer Körpersprache gearbeitet hat.

Da sie vom Typus eher introvertiert ist, hat sie zu Beginn ihrer politischen Karriere sehr wenig Gestik genutzt. Mittlerweile nutzt sie viele Gesten, um ihre Worte zu unterstreichen, oft auch beidhändig.

Studien haben gezeigt, mit dieser Form der Gestik werden die Worte emotional aufgeladen und der Redner, die Rednerin wirkt überzeugender.

► Stresssignale und Anspannung



Hillary Clinton schaut in ihre Notizen, während Trump redet

Foto: AFP

Aber Clinton war auch die Anspannung anzumerken: Wenn Trump sie angegriffen hat, hat sie häufig nach unten geschaut, sich die Lippen geleckt oder irgendwelche Papiere auf ihrem Rednerpult sortiert, ist von einem Bein aufs andere gewippt. Das sind typische Stresssignale.

Spannend ist bei Clinton aber: auch wenn sie im Zuhör-Modus Stress bekommen hat, im Rede-Modus hat sie den Schalter meist sofort wieder umgelegt und hat ruhig und in ihrer Mitte gewirkt.

Dieses Umschalten aus dem Stress in die Ruhe beim Sprechen gelingt ihr sehr gut, hier spürt man ihre Erfahrung und das viele Training.

★ Donald Trump ★

► Beruhigungsgesten



Während der Debatte hielt sich Donald Trump immer wieder am Rednerpult fest

Foto: Reuters

Zu Beginn des dritten TV-Duells wirkte Trump sehr angespannt. Er zeigt nahezu keine illustrativen Gesten, die sonst typisch für ihn sind, sondern hält sich am Rednerpult fest oder sortiert immer wieder irgendetwas auf seinem Rednerpult.

Das sind typische Beruhigungsgesten, die wir ausführen, um unseren Stress abzubauen. Denn Berührung beruhigt.

In einem ähnlichen Stress-Zustand war er auch zu Beginn des zweiten TV-Duells als es um die Vorwürfe frauenfeindlicher Aussagen ging. Im ersten TV-Duell hingegen war er direkt in seiner Kraft.

► **Das „Ok“ mit der rechten Hand**



Kandidat Donald Trump unterstützt seine Worte mit Gesten

Foto: AFP

Eine Geste, die typisch für Trump ist. Diese Form der Rhythmusgesten, die im Takt des Sprechens ausgeführt wird, wirkt durchsetzungsstark.

Bei Trump ist allerdings das Problem, er zeigte in den drei TV-Duellen sehr viele davon und fast nur diese.

Dadurch ist er nonverbal ständig im Angriffsmodus und ihm fehlen weichere Bewegungen, die ihn neben der Durchsetzungsstärke und Aggressivität in der Wirkung, sympathischer und menschlicher machen würden.

► **Zeigt auf Clinton, wenn möglich mit Ärger oder Ekel im Gesicht**



Donald Trump zeigt während der TV-Debatte auf Hillary Clinton

Foto: Reuters

Die hauptsächlichen Gesten bei Trump sind Rhythmusgesten und Zeigegesten, meist in Kombination mit Ärger, Geringschätzung oder Abscheu in der Mimik.

Durch die Kombination dieser offensiven Emotionen im Gesichtsausdruck und den Zeigegesten, zum Beispiel in Richtung Clinton, wirkt er sehr aggressiv.

► **Betroffenheit in der Mimik**



Foto: Reuters

Trump gestikuliert deutlich häufiger beidhändig, als sonst. Seine Wirkungskraft wurde dadurch erhöht und das Wichtigste – er war nonverbal nicht nur im Angriffsmodus mit vielen kantigen, zackigen Rhythmusgesten, sondern hat zusätzlich beide Hände für weichere Gesten genutzt.

Damit zeigte er auch Sorge und Betroffenheit beim Sprechen in der Mimik. Dies lässt ihn menschlicher, sympathischer wirken.

★ **Fazit** ★

In der ersten Hälfte des TV-Duells ist Clinton beim Reden wesentlich ruhiger geblieben, hat mit ihren Gesten, häufig beidhändig, gezielt Akzente gesetzt.

Dennoch habe ich Clinton schwächer erlebt als im ersten Duell: sie hat im dritten Duell mehr nach unten geschaut, weniger gelächelt, kühler gewirkt. In der zweiten Hälfte habe ich Trump nonverbal stärker erlebt mit einer Körpersprache, die er ihn den ersten beiden TV-Duellen nicht gezeigt hat.